

Salzburger Musikvereinskonzert 5. November 2020 Pfarrkirche Parsch 19 Uhr
Kompositionen von Andras Gassner (Uraufführungen)
Lesungen von Walter Müller
Covid-Bestimmungen

„Morgensonne nach dunkler Nacht“
„Hommage à Walter Müller“

Programm:

Aiblinger Weis: „Du schene Nacht“ (Volksweise)
Der Tag hat sich geneigt (Text: Anonym 16. Jhdt/ Musik: A.Gassner)
Stille wird es auf den Straßen (L. Ruprecht zugeschr.)

Über die Stille (W.Müller)
Für die Träumer (W.Müller/A.Gassner)

Ach wie flüchtig (Michael Franck 1652)
Kunnts ma ned an Engl schickn (W.Müller/A. Gassner)
Deine Wangalan (Volksgut)

Über die Zeit (W. Müller)
‘sHamerl im Wind (H. Fraunhuber/H.Gilge)
Larghetto (W.A. Mozart KV 299b)
Trag mi Engl (W.Müller/A.Gassner)
Zinkenbacher Landler (Volksgut)

Ich steige in das Schiff hinein (Volksgut)
Die letzte Nacht (W.Müller/A. Gassner)
Tröstliche Weisen (Volksgut)
Litanei (Fr. Schubert/Joh. Georg Jacobi) Leni Schwaighofer/Solosopran

Ein Menschenleben (W. Müller)
Gute Nacht o Welt (Volkslied aus Niederösterreich)
Geigenjodler (Volksgut)
Bleib bei uns Herr (T.: Francis Lyte, M.: W.Henry Monk)
Bleib bei uns (Joseph Rheinberger)
An Prinzn sein (Volksgut/T.Reiser)

Für die Träumer (W.Müller)
Du lässt den Tag o Gott nun enden (Cl. Scholefield 1974)

Ausführende:

Lesungen: Walter Müller

Salzburger HirtenAdventchor (Leitung Andreas Gassner)

Heidi Baumgartner, Magdalena Reindl, Leni Schwaighofer (Sopran)

Elisabeth Radauer, Eva Maria Stadlbauer, Helene Widauer (Alt)

Johannes Forster, Ernst Meixner, Rupert Reindl, (Tenor)

Wolfgang Busch, Leonhard Hartinger, Gerald Salchegger (Bass)

Salzburger Dreigesang:

Leni Schwaighofer, Helene Widauer, Elisabeth Radauer

Ruperti Viergsang:

Rupert Reindl, Johannes Forster, Ernst Meixner, Leonhard Hartinger

Radauer Ensemble:

Waltraud Stögner (Hackbrett), Silvia Reith (Zither), Veronika Hasenöhr (Harfe), benedeikt

Landenhammer (Gitarre), Irmgard Messin (Flöten), Alexandra Seywald und Sara Maier (Geigen),

Josef Radauer (Kontrabass/Konzeption)

„Regiebuch“ (Texte)

Aiblinger Weis. „Du schene Nacht“

Der Tag hat sich geneiget (T.: Anonym 1597, M.: Andreas Gassner) HACHor

Der Tag hat sich geneiget, die Nacht hat sich genaht,

Gott sei gebenedeiet, der uns beschützt hat.

Er woll durch seine Güte, durch seine große Macht

Uns gnädiglich behüten auch jetzt in dieser Nacht.

Nichts ist auf dieser Erden, das da beständig bleibt

Allein die Güt' des Herren, die währt in Ewigkeit,

steht allen Menschen offen; Gott läßt die Seinen nicht

Drauf setz ich all mein Hoffen, mein Trost, mein Zuversicht.

Stille wird es auf den Straßen (Aus dem Liedgut von L. Ruprecht)

Stille wird es auf den Straßen, dunkel kommt die Nacht heran

Uns zu Häupten ohne Maßen ziehen Welten ihre Bahn.

Über uns in dunklen Weiten ziehen Welten ihre Bahn.
Menschenherz, aus Ewigkeiten haucht dich Gottes Odem an.

Für die Träumer (W.Müller/A.Gassner) HirtenAdventchor

Bist du die Liab, die zu mir g'heart?
Dann sog do' oafach „ja“.
Hob i di' beim Traama g'steart?
Wir wor'n uns do' so nah!
Bist du des Liacht, des in mir leucht',
die Freud', die in mir woxt?
Das Lach'n, des die Angst vascheucht',
i sog da's, wannst mi' froxt:

Für mi' bist du die **Morg'nsonn**
Nach langer, dunkler Nacht.
Du scheuchst die schwor'n Traam davon,
bis olles in mir locht.
Die Morg'nsonn bist du für mi',
aa wann da Reg'n foit.
I kunnt ned leb'n ohne di',
du bist mei fester Hoit.

Die Wööd vasinkt in tiaf'm Schlof
Und draußt wird's nimma höö',
ois waa des Leb'n a oanz'ge Strof,
fia d'Menschheit, meina Söö'.
Wo is' da Stern, der fia uns leucht',
die Hoffnung und die Liab?
Hamma des ewig' Liacht vascheucht?
Bleibt's für uns koid und triab?

Mia wort'n auf die Morg'nsonn
Noch dera dunklen Nocht,
dann fliagat jeda Traam davon,
der uns so hüüflos mocht.
Die Morg'nsonn, des erste Liacht
Aus der Unendlichkeit!
Bis ma' den Glonz vom Himmi siacht,
oh Herr, i waa bereit.

Ach wie flüchtig (Michael Franck 1652) RupertiSänger

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet und auch wieder bald vergehet,
so ist unser Leben sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage!
Wie ein Strom beginnt zu rinnen und mit Laufen nicht hält innen,
so fährt unsre Zeit von hinnen!

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Freude!
Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten,
so sind unsre Fröhlichkeiten.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen, das muss fallen und vergehen.
Wer Gott fürcht, wird ewig stehen.

Über die Flüg'l von mein Engl (Text W. Müller)

Host deine Flüg'l goa ned dabei – Eng'l?
wia soi' i' di' dann dablick'n?
i' schau z'an Himmi und denk ollawei':
Kunnt's ma ned oan Eng'l schick'n?

Dea mi' in Arm nimmt und dea ma vazööt
wia's richtig waa', do herunt' auf da Wööd
wia ma des z'sammbringt: Barmherzigkeit
wa ma' a Mensch bleibt in unsara Zeit?

Wia i' de Tür aufmoch, wann oana klopft...
woaßt, meine Ohr'n san hoit manchmoi vastopft.

Host koane Lock'n, koa schneeweißes G'wand – Eng'l?
wia soi' i' di' dann dablick'n?
i' schau zum Himmi und denk: ollahand –
de woi'n ma koan Eng'l schick'n?

Der oafoch woaß, wia's ma geht, der mi' führt
durt hin, wo ma' diese Freid' wieda spürt
wo ma' ned denkt: is' es schlecht, is' es guat
wo mo' gonz oafoch des Richtige tuat!

Host deine Flüg'l goa ned bei dia – Eng'l?
wia soi' i' di' dann dablick'n?

Kunnts ma ned an Engl schickn (W. Müller/A. Gassner) HA und RE

Kunnts ma ned an Engl schickn?
I schau zum Himmi,
aber es laßt si' koa Engl blickn!
Koane Flüg'l, koa schneeweißes Gwand,
koane Lockn, koane Spur'n im sand!
Wia soll i di nur dablickn?
Kunnt ma ned wer an Engl schickn?!

Deine Wangalan (Volksgut) RE

Über die Zeit (W. Müller gelesen)

Halmerl im Wind (T.: Hans Fraungruber/M. Hans Gielge)

Halmerl wiag di, Hamerl biag di
Hutsch di fein im Wind
Gott behüat di, Gott bewirt di
Bist ja a a seinigs Kind!

Gschwind is uma, Lenz und Summa
und scho kimmt da kalte Wind
Hamerl biag di, Hamerl wiag di
bis die a die Sichel nimmt.

Larghetto (W.A. Mozart KV 299b) RE

Trag mi Engl (W. Müller/A. Gassner) HA Chor, RE

Trag mi', trog' mi' bis in'Himmi,
loss mi', loss' mi' niamois foi'n,
hüüf ma', bittschee' aus mei'm Kummaa
und vascheuch ma' alle Quoi'n ...
Loss mi' Eng'l, niamois foi'n.

Deck mi' zua mit deine Flüg'l,
bis i' mi' in dir valier',

schenk ma', schenk' ma' Gottvatrau'n,
weil i' mi' scho' nimma spia'!
Weil i', Eng'l, nix mehr spia.

Gestern, gestern woa i' sicha,
mi' bringt nix und neam'd in G'fohr,
heit' vaschwimmt ma' vor die Aug'n
olles, wos ma' wichtig woa'.
Hüüf ma', Eng'l, aus da G'fohr!

Wann die Nocht so schworz und koit is',
leucht ma', leucht' ma' mit die'm Liacht,
bis mei' Herz zum Pumpern aufheart,
bis mei' Kopf si' nimma fiacht'
und mei' Söö an' Eng'l siacht –
leucht' ma', Eng'l, mit die'm Liacht.

Zinkenbacher Landler (Volksgut) RE

Ich steige in das Schiff hinein (Volksgut/Niederösterreich) Sbger Dreigesang

Ich steige in das Schiff hinein,
ob's nit mein letzte Fahrt wird sein,
ist dir allein, o Gott, bekannt.
Mein Leben liegt in deiner Hand.

All' Augenblick kann Gottes Hand
Zerreissen mir das Lebensband.
Der Fluss des Lebens bleibt nit stehn,
all irdisch Tand wird einst vergehn.

D'rum Menschen haltet euch bereit,
in Demut und Barmherzigkeit,
denn nur wer diese stets bewahrt,
auf Gottes ewgem Himmels-Wasser fahrt.
(auf den, der Engel Gottes wart'!)

Bau dir mit Gott ein sichres Floss,
so bist von allen Wassern los,
die dein Leben stets bedrohn,
nur gute Werke sind dein Lohn.

Die letzte Nacht (W.Müller/A. Gassner) HAchor RE

Und da Tod, stöö' i' ma' vur,
trogt sei' weißes Seid'nkleid,
pflückt si' a poa wüü'de Ros'n
und sogt leise: „I hob Zeit,
koa Sorge, i hob Zeit“.

Tröstliche Weisen (Volksgut/bearb.: J. Rad)

Litanei (Fr. Schubert /Joh. Georg Jacobi) Leni Schwaighofer/Solosopran Hrfe/RE

Ruhn in Frieden alle Seelen,
die vollbracht ein banges Quälen,
die vollendet süßen Traum,
lebensatt geboren kaum
aus der Welt hinüberschieden,
alle Seelen ruhn in Frieden!

Liebevoller Mädchen Seelen,
deren Tränen nicht zu zählen,
die ein falscher Freund verließ,
und die blinde Welt verstieß.
Alle, die von hinnen schieden
alle Seelen ruhn in Frieden!

Und die nie der Sonne lachten,
unterm Mond auf Dornen wachten,
Gott im reinen Himmelslicht
Einst zu sehn von Angesicht:
Alle, die von hinnen schieden
alle Seelen ruhn in Frieden!

Ein Menschenleben (W. Müller gelesen)

Gute Nacht o Welt (Volksliedversion aus Maria Taferl) Rupertisänger

Gute Nacht, gute Nacht o Welt!
Nimm hin dein Herbergsgeld!
Schön Dank für all's was d' mir gebn hast,
i war bei dir nur a Herbergsgast;
hab mir die Ruh erwählt.

Gute Nacht, gute Nacht mein Lieb,
du bist es, die mir blieb.
Vertraue nun auf Gottes Hand,
wir sehn uns einst in seinem Land,
bei ihm für immer vereint.

Gute Nacht, gute Nacht o Welt,
die mich nun nicht mehr hält.
Schön Dank, dass du mich getragen hast,
ich fall' dir nun nicht mehr zur Last,
ich wird jetzt von dir gehn.

Gute Nacht, gute Nacht o Schmerz,
der oft betrübt mein Herz.
Jetzt fühl' ich nicht mehr deine Qual,
kehr' heim in den Himmelssaal,
wo Freud' ohn' Ende wart'.

Geigenjodler (Volksgut) RE

Bleib bei uns Herr (T.: Francis Lyte, M.: W. Henry Monk) Sbg Dreigesang

Bleib bei uns Herr, die Sonne gehet nieder,
in dieser Nacht sei du uns Trost und Licht.
Bleib bei uns Herr, du Hoffnung, Weg und Leben,
lass du uns nicht allein Herr Jesu Christ.

Bleib bei uns (Joseph Rheinberger) HACHor

Herr bleib bei uns, denn es will Abend werden
Und der Tag hat sich geneiget.

An Prinzn sein (Volksgut/T.Reiser) RE

Für die Träumer (W. Müller gelesen)

Du lässt den Tag o Gott nun enden (Cl. Scholefield 1974)
(HACHor/Sbger Dreigesang/Rupertisänger/RE)

Du hast für uns den Tod bezwungen,
gib unserem Leben neuen Sinn.
Wenn einst mein letztes Wort ist verklungen,
führ' mich zu ewigem Frieden hin

Du lässt den Tag, o Gott nun enden
Und breitest Dunkel übers Land.
Wenn meine Lebenszeit wird enden,
so nimm mich fest in deine Hand.